

# Katzenschutz Verein

Karlsruhe und Umgebung e.V.

[www.katzenschutzverein-karlsruhe.de](http://www.katzenschutzverein-karlsruhe.de)



Ausgabe 2/2008

## Tierschutzzeitung

### Unser *Eisbär* des Jahres

Die glückliche Aufzucht von Flaschenkindern

*Die kleine, weiße Lea ist eines von vielen Flaschenkindern, die uns der sonnige Mai bescherte! Mit ganzer Hingabe, riesigem Zeiteinsatz und durchwachten Nächten haben unsere Ersatzmamis viele kleine Wunder vollbracht ...*

Eisbärchen Lea ist inzwischen ein richtiger Wonneproppen – dank allerbesten Pflege und viel, viel guter Welpenmilch.

Lesen Sie dazu auf Seite 2 ...

*Die kleine Lea - süß wie ein kleiner Eisbär: Sponsoring, Werbung und Eintrittsgelder – gibt's für unsere Tierbabys leider nicht!*

**Katzenschutz Verein  
Karlsruhe und Umgebung e.V.**

Bruchweg 47  
76187 Karlsruhe  
Fax: 07 21-9 56 35 20

**Spendenkonto: 22 88 0207  
BLZ 660 501 01  
Sparkasse Karlsruhe**

Amtlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Sie erhalten am Jahresende eine Spendenquittung, wenn Sie Name und Adresse vollständig auf dem Überweisungsträger vermerkt haben.

**Vorstand und Katzenstationen:**

Pia Stumpf Tel.: (07 21) 56 15 76  
Sabine Katschinski Tel.: (07 21) 78 85 35  
Wera Schmitz Tel.: (07 21) 75 67 98

**Spendenquittungen:**

Dr. Gerhard Jäger Tel.: (0 72 40) 20 66 77

**Adressänderungen und Zustellungswünsche (gratis):**

Ursula Jäger Tel.: (0 72 40) 20 66 77

**Flohmarkt-Organisation:** Ursula Heß Tel.: (0 72 47) 2 13 78

# Das Leben hängt am seidenen Faden...

...und am beispiellosen Einsatz guten Tierschutzes!

Süß sieht es aus, das kleine Katzenkind, wenn es so zufrieden am Fläschchen nuckelt ... Doch um Flaschenbabys reißt sich kein erfahrener Tierschützer. Denn dies bedeutet „Schwerstarbeit“ im Zwei-Stunden-Rhythmus und das

auch die ganze Nacht hindurch in den ersten drei Wochen!!! Wie gut, dass wir dieses Jahr „willige Opfer“ in Form von drei (jungen und unverbrauchten) Tierschützerinnen haben, die uns mit Zeit und Herz voll unterstützen.

*Ein RIESENGROSSES, ganz herzliches DANKESCHÖN an dieser Stelle!*

## Lea lag in der Küche einer älteren Dame.

Das etwa 8 Tage alte Katzenkind aus Weingarten (es hatte die Augen noch fast geschlossen) lag in einem Körbchen und piepste aus Leibeskräften. Wir waren gekommen, weil an diesem Morgen zwei Kater zur Kastration abgeholt werden sollten. Die Kätzinnen waren hochschwanger oder hatten bereits ihre Jungen irgendwo im Stroh versteckt. Zwischen Ziegen und Gänsen lag die weiße Lea verlassen und jämmerlich miauend. Die Landfrau nahm es mit in die Küche und wartete, ob eine der Kätzinnen ihr Junges holte. Doch nichts geschah. Und so lag Lea eine volle Nacht, bis zum Vormittag, hungrig und unterkühlt in der Küche, da dort alle Katzen zum Fenster herein kamen und aufs Futter warteten. Aber die eigentliche Mama nahm es nicht an.

Die Landfrau meinte, man solle es halt der Natur überlassen. Davon hielten wir natürlich nichts. Als wir später berichteten, wie Lea dank Intensivversorgung und großem Willen gedieh, hat sie sich dann doch gefreut.



Spendenkennwort  
„Flaschenkinder“

*Lea zeigte großen Überlebenswille. Und einen unersättlichen Appetit.*



*Lisa brach alle Rekorde an Winzigkeit, Vitalität, Lebenswille und Appetit!*

## Frühchen Lisa – von 60 auf 100 g in einer Woche!

Eine dreiste Lüge tischte uns eine junge Frau auf (Kindergärtnerin in Eggenstein), die uns nicht sagen wollte, woher sie das „Frühchen“ hatte, das angeblich auf dem Gehweg in Stutensee-Staffort lag. (Eine sofort geschaltete Bildanzeige im Amtsblatt ergab leider keine weiteren Informationen). Wegen angeblicher Nachbarschaftsstreitereien ihrer Cousine, könne sie uns leider nicht sagen, wie diese heißt. Wir hätten nämlich noch gerne etwas für die Katzenmama (vermutlich eine herrenlose Dorfkatze) tun wollen, z.B. anfüttern und

schauen, ob es dort noch mehr Kätzchen in Not gab. Bei unseren konkreten Nachfragen wand sie sich wie ein Aal und verstrickte sich immer mehr in Widersprüche. Die uns überlassene Telefonnummer war natürlich falsch. Aber die Verantwortung für den Winzling war sie wenigstens los. Ungläubig wogen wir „Klein-Lisa“, die es gerade auf 60 Gramm brachte und eine blaue Nase und blaue Pfoten hatte, obwohl es sehr heiß war am 10. Mai. Eine Woche kämpften wir um jedes Gramm, doch sie hat es geschafft. Wenn das kein kleines Wunder ist !!!

## Ums Überleben kämpfte Katzenmama

**Sandy.** Sie kam in unterernährtem Zustand mit ihren 6! Babys zu uns. Der geschwächte Zustand war wohl auch der Auslöser für ihre Schnupfenerkrankung, durch die sie die Kleinen nicht mehr trinken ließ. Also mussten wir die Familie trennen, die Mutter intensiv medizinisch versorgen und die 12 Tage alten Babys selbst mit der Flasche großziehen. Inzwischen zeigten auch die Katzenkinder Schnupfensymptome, doch leider hat man bei den Jüngsten nicht die optimalen Behandlungsmöglichkeiten. Mit teurem Passiv-Impfstoff, Inhalationen, sowie Antibioti-



*Kurz nach dieser Aufnahme, kämpfte die ganze Katzenfamilie gegen einen Virus.*

kum in kleinen Mengen, versuchten wir zu retten, was zu retten war. Leider haben es zwei der Kätzchen nicht geschafft. Das ist doppelt hart: Alle zwei Stunden haben wir gefüttert, den Bauch massiert, gepflegt und behandelt (mal sechs!) und dann den Kampf ums Überleben doch nicht ganz gewonnen... Das macht uns immer wieder sehr traurig!

# Die Ex- und Hopp-Mentalität

Spendenkennwort  
„traurige Notfälle“

## Zu teuer, zu unbequem, zu unpassend – die Generation „Spaß“ entsorgt ihre Tiere wie ein überdrüssig gewordenes Spielzeug!

**Aus den unglaublichsten Gründen, wurden bei uns in den letzten Wochen Katzen abgegeben. Statt sich der Tragweite seines täglichen Handelns bewusst zu sein und einfach**

**sozialer und überlegter zu handeln, wird sich pausenlos angeschafft, was kurzfristig Freude bereitet. Ein Tier, als kleiner Event so eben mal – um dann schnell Platz für etwas Neues zu machen.**

**Alte Katze raus – neues Sofa rein!** Vor 4 Jahren vermittelten wir Mickey in eine geräumige Wohnung. Gerne schärfte er sich schon mal die Krallen am Sofa. Auf unsere Empfehlung hin, dies doch von Anfang an durch entsprechende Erziehung (auch Katzen lernen, dass es Tabus gibt), zu unterbinden, erhielten wir lapidar zur Antwort – ach ist nicht so schlimm, die Couch ist eh alt. Dass diese Verhaltensweisen sich dann festigen, wollte man nicht so ganz verstehen. Wohl aber erinnerte man sich nun beim Neuerwerb einer neuen Sitzzecke daran, dass dies ja nun mit Mickey nicht mehr geht. Mickey mußte dann eben weg!



*Abgeschoben wegen Sofa:  
Das hat Mickey nicht verdient!*

**Ungewollt trächtig!** Verantwortungslos und niederträchtig finden wir das dreiste Aussetzen einer ganzen Katzenfamilie in einem Karton vor einer Haustüre in Blankenloch Anfang Mai: Dass man so viel Mutterglück nicht einfach wieder dem nächst Besten unterschiebt, war für die tierliebenden Hausbesitzer natürlich klar. Und irgend jemand im Bekanntenkreis hatte dann auch die Nummer des Katzenschutzvereins parat. Glücklicherweise sind wir durch konsequente Pressearbeit, wie zahlreiche BNN-Artikel, Veröffentlichungen im Amtsblatt der verschiedenen Gemeinden und dem Tierporträt im Kurier, inzwischen sehr bekannt.



*Mama Molly hatte wirklich Glück, vor dem „richtigen“ Haus abgestellt zu werden!*

**Dick gefüttert, unansehnlich geworden!** Die beiden Kartäuserkater „Benni und Camillo“ wogen zusammen satte 20 Kilo. Fett gefüttert und träge, schafften sie es mit ihren 10 Jahren gerade mal ein paar Meter durch die Wohnung, bevor sie sich wieder niederließen. Katzen so verfetten zu lassen, statt mit einem Tierarzt eine geeignete



Diät zu besprechen und den Tierendurch Spiel und Animation mehr gesunde Bewegung zu verschaffen,

ist auch eine tierquälerische Haltung. Um sich den weiteren, unschönen Anblick zu ersparen, schob man dann eine Allergie vor, um sie „eleganter“ beim Katzenschutzverein unterzubringen.

*Benni und Camillo:  
krank gefüttert, träge geworden und dann einfach weggegeben.*

### **Unnützlich geworden - 7 Tage ohne Hilfe!**

Eine über 80-jährige Frau lag 4 Tage hilflos und unversorgt nach einem Sturz in der Wohnung – samt dem 10-jährigen Leo. Obwohl sie das Jahr zuvor bereits 7 Tage ohne Hilfe verunglückt in der Wohnung lag, kümmerte sich der Sohn nicht um eine Betreuung für seine Mutter. Erst die Nachbarin sah am überquellenden Briefkasten, dass etwas nicht stimmte und holte Hilfe. Da auf den Sohn nicht zu zählen war, holte die Nachbarin die Katze raus und informierte uns.



*Leo war ebenfalls zur Hilflosigkeit verdammt und mußte viele Tage hungern und dursten.*

### **Grigio – unpraktisch bei Umzug**

Aus der Gemeinde Remchingen rief uns eine junge Frau an. Ihr Nachbar war seit Tagen ausgezogen, den grauen Perserkater hatte er in der Wohnung zurück gelassen. Sie hatte ihn nun zu sich genommen und gefüttert, aber er sei auch aggressiv und würde fauchen, wenn man ihn anfasst. Sein Anblick war entsetzlich: Er war so verfilzt, dass er kaum laufen konnte. Durch die extreme und durchgängige Verklebung des Unterfells, war eine so starke Zugwirkung an der Haut entstanden, dass er nur unter Schmerzen laufen konnte. Nach einer kompletten Fellschur fand er zu Seiner alten Lebensfreude zurück und war wieder sehr lieb und verschmußt.



*Frisch geschoren: wirkt traurig und abgemagert – der Perserkater „Grigio“.*

### **Zu verschmust, lästig geworden!**

Für den bezaubernden Napoleon interessierten sich viele auf eine unserer Bildanzeigen hin. Natürlich bekommt, wer zu erst da war. In diesem Fall eine Familie aus Blankenloch, die ihn über den grünen Klee lobte. Nach noch nicht mal einer Woche rief die Besitzerin bei uns an, sie müsse ihn zurück geben, denn sie könne es nicht haben, wenn er ihr ständig um die Beine schmußt.

Da fehlten uns die Worte...



*Napoleon hat viel mitgemacht, bis er nun endlich ein Zuhause für immer fand.*

# Tierdrama durch Droge Alkohol

Spendenkennwort  
„Tierdrama“

## Langes Leiden für Kinder und Tiere

Ein junges Paar lebte mit zwei Kindern und über 7 Haustieren in Karlsruhe-Grünwinkel.

Hund „Blacky“, ein Schäferhund-Mix wurde kaum ausgeführt, die derzeit 6 erwachsenen Katzen, vegetierten zwischen Dunkelheit, lautem Gebrüll und Hundegebell in einer völlig stickigen und stinkenden Wohnung dahin. Ein abgemagertes Meerschweinchen suchte sich seine Ver-

stecke unter den Polstermöbeln. Die Fische „überlebten in einer grünlichen Brühe. Im Herbst 2007 war ein Mitarbeiter des Veterinäramtes dort – begutachtete den Hund, ohne Auflagen, von den anderen Tieren wurde nichts entdeckt. Die über 70 Jahre alte Nachbarin, die den Fall bei uns anzeigte, versuchte es vergebens mit guten Worten bei dem (brutalen und aggressiven) Alkoholiker.



*Schönster Lohn für all' die Aufregung: beide Perserkater haben ein SUPER-Zuhause!*

Die Kinder waren (wegen eines nächtlichen Unfalls im Haushalt) inzwischen weggenommen worden. Weil nun eine Räumungsklage drohte, war man bereit, uns die Tiere freiwillig herauszugeben. Außer dem Hund waren dies zwei Perserkater (völlig verfilzt) und vier Langhaarkatzen (davon eine mit vereiterter Gebärmutter), vier von den sechs Katzen waren unkastriert und alle sehr verstört.

Inzwischen wissen wir, dass die Tiere erheblich gelitten haben. Der Hund und die Katzen wurden getreten und geschlagen. Nach Auskunft einer anderen Nachbarin, die gesehen hatte, wie das alkoholabhängige Paar mit einer Mutterkatze ins Bad ging und mit der toten Katze herauskam, hatten sie dieser das Genick gebrochen. Leider war sie nicht bereit, diese Aussage vor einem Richter zu machen – es ist immer das Gleiche.... Aus diesem Grunde zögerten wir auch nicht, für die Herausgabe der letzten Katze „Heidi“ so lange vor der Tür zu stehen, bis die Polizei kam und uns Zutritt zu dem Alkoholiker verschaffte, der dann die Katze endlich herausgab. Auch die Polizei war entsetzt über den Gestank und den verkoteten Boden.



*Blacky wartet nun auch noch auf einen Platz an der Sonne: er ist 7 Jahre alt.*



*Traurige Vergangenheit: eine von vier Langhaarkatzen auf dem Weg zum Tierarzt.*

## Selektiver Tierschutz – zu Lasten alter Katzen?!

Hilfe suchend rief uns nach Pfingsten ein Ehepaar aus der nördlichen Hardt an: Eine Verwandte (Hartz IV-Empfängerin, kein Geld), wäre krebserkrank und müsste umziehen. Die drei 10-jährigen Katzen, weiblich, nicht kastriert, nicht geimpft, sehr schüchtern, müssten bis zum 1. Juni abgegeben werden. Doch alle bekannten Tierschutzgruppen der nördlichen Hardt hatten ihnen abgesagt.

Glücklicherweise war man beharrlich und setzte die Katzen nicht aus. Nun hätten

sie vom Katzenschutzverein erfahren. Dies ist kein Einzelfall, wie wir immer wieder erfahren. Wir möchten uns gerade den Katzen annehmen, die nicht unter die Rubrik „jung, schön und lieb“ fallen, sondern denen, die einen ganz schlechten Stand in Sachen Vermittlung haben. Auch in diesen Fällen kommt Ihre Spende 100%ig an!!!

*Trauriger Abschied für immer dieser drei älteren Katzen. Was wäre, wenn wir nicht geholfen hätten?*



# Gesichter der Straße

Spendenkennwort  
„Gesichter der Straße“

## Ein Straßenkatzen-Porträt: Der große „Eisbär“ Mieze.

Mit einem typischen Dorfschicksal möchten wir das harte Leben der vielen Straßenkatzen beleuchten. Der schneeweiße Kater „Mieze“ wurde vor sieben Jahren samt seinem ebenfalls schneeweißen Bruder von einer jungen Frau beim Auszug zurück gelassen.

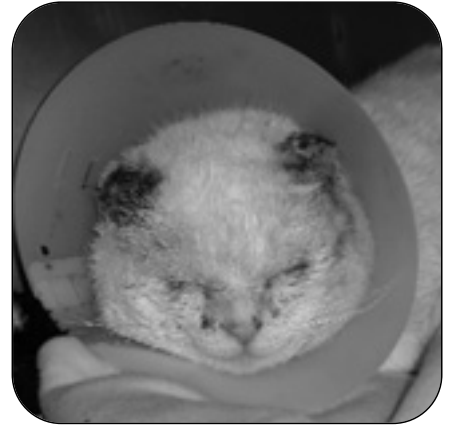
Da wir in dieser Straße durch eine Katzen-Vermittlung zu tun hatten, wurden wir auf ihn aufmerksam. Wie sich heraus stellte, war der Bruder inzwischen zu einer Blankenlocher Landschaftsgärtnerei abgewandert, wo wir ihn bereits vor Jahren kastriert hatten.

Der an seinem Ursprungsort lebende, rein weiße Kater „Mieze“ wurde von einer älteren Dame zwar gefüttert, da er aber scheu war, konnte sie nichts weiter für ihn

tun. Sein Anblick trieb uns die Tränen in die Augen: Die Ohren waren schwarz und zum Teil schon zerfressen vom Hautkrebs, die Augen gerötet, der Atem rasselnd von chronischem Schnupfen, unkastriert, verwurmt, viele Wunden.

Es blieb uns nichts weiter übrig, als die Ohren zum Teil amputieren zu lassen. Sicher hatte stundenlanges Ausharren beim Mäusefangen auf einem sonnigen Feld, dazu geführt. Eine Woche versorgten wir ihn mit Salben und Spritzen im Quarantäne-Käfig – was er sehr geduldig geschehen ließ, bevor er wieder zurück durfte mit einem kleinen Blumentöpfchen für sein Frauchen.

Nun wissen Sie, was mit ihren Spenden noch so alles passiert ...



Nicht schön, da kurz nach der Operation, dafür rundum kuriert: „Eisbär Mieze“ aus Blankenloch.

## Alt und abserviert

### Das Schicksal der roten Lola

Spendenkennwort  
„Lola“

Mit 15 Jahren ist man noch lange nicht am Ende. Echte Katzenfreunde wissen, dass bei guter Verfassung und Pflege auch locker 18 Jahre oder mehr „drin“ sind.

Weil ihr älteres Frauchen ins Krankenhaus kam, gab man Perserkatze Lola einfach beim Tierarzt zum Einschläfern ab – obwohl sie bis auf ihre Taubheit ansonsten gesund war.

Wir finden es unverzeihlich, wenn man einem Tier einfach so das Leben abspricht – ohne noch nicht mal ansatzweise nach einer anderen Lösung zu suchen. Sie haben auch nur das eine Leben – genau wie wir.

Lola findet das Leben nun weiterhin schön – und zwar bei uns, wo man für einen guten Altersruheplatz gesorgt hat.



Zu jung zum Sterben – wir haben Lola gerettet: Auch mit 15 will sie noch leben!



...die scheue Katzenmama aus Zeitschrift 12/2007 – Seite 4 aus dem Hagsfelder Industriegebiet?

Mit viel Geduld und Leckerlis lässt sie sich inzwischen schon anfassen, bei unserer Frau Schmitz.

## ...und was macht eigentlich??

Wir berichteten in unserer Ausgabe 1/2008



...die beiden schnupfenkranken Kätzchen von Seite 2 oben?

Sie leben nun bei geduldigen und erfahrenen Katzeneltern, dem Ehepaar Schmidt in KABulach.



... Merlin, der von schlechtem Futter sehr krank wurde?

Er fand ein liebevolles Zuhause bei Frau und Herr Geißendörfer.

# Gerettet aus einem Schacht

Manche Dinge sind nur mit Glück zu erklären. Ein Arbeiter, der in einem Industriebau mit Schweißarbeiten beschäftigt war, öffnete die Zugangstür zu einem 3 Meter tiefen Schacht, um etwas frische Luft zu schnappen. Er traute seinen Augen nicht: Auf dem nassen Betonboden lag eine schwarz-weiße Katze, zusammengekauert und völlig verängstigt, ohne einen Laut von sich zu geben. Die Ursache seines Absturzes war leider ein ungesicherter Schacht. Er informierte den Hausmeister, der das einzig richtige tat und uns sofort anrief, damit wir die Behandlung der verletzten Katze veranlassen konnten. Wir brachten sie in die Tierklinik um sofort den Kreislauf stabilisieren zu lassen. Röntgenaufnahmen zeigten, dass wie durch ein Wunder, nichts gebrochen war.

Timmy wäre wohl elendiglich verhungert, hätte der Arbeiter ihn nicht gefunden.

Inzwischen erholt er sich bei der guten Rundum-Pflege des Ehepaars Ulrike und Horst Schmitt, die immer wieder solche Katzen für uns gesund pflegen. Obwohl Timmy bereits kastriert war, schien ihn im nahe gelegenen Oberreut niemand zu vermissen.



„Hans im Glück“ – Kater Timmy wurde nur durch einen großartigen Zufall gerettet.

## Das Tierschutzporträt

### Gerlinde Lutz – große Tierfreundin aus Überzeugung!

Mit ihren zwei Hunden, zwei Katzen, zwei Kindern und „auch“ einem Mann, ist die berufstätige Tier- und Katzenfreundin eigentlich bereits ausgelastet. Dennoch betreut sie zwei aufwändige Futterstellen, für die man sehr lange Wege in Kauf nehmen muss. Für uns ist dies eine unschätzbare Hilfe, um den vielen Notleidenden Katzen in und rund um Karlsruhe – von Malsch, Bietigheim, bis Blankenloch, Pfinztal und die nördliche Hardt bis Philippsburg, gerecht zu werden. Auf Gerlinde Lutz können wir dabei jedenfalls immer zählen.

Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken!



Gerlinde Lutz – aus großer Tierliebe im Einsatz für viele Straßenkatzen.

## Flohmarkt-Katze sucht...

engagiertes Frauchen/Herrchen  
für die Weihnachtszeit

Wer hat Lust und gute Ideen für einen schönen  
Weihnachtsflohmarkt?

Wir haben noch reichlich Weihnachtsartikel in unserem  
Flohmarkt-Fundus und würden uns über engagierte Hilfe  
zugunsten von über 370 Straßenkatzen sehr freuen!

Weitere Informationen gibt Sabine Katschinski  
0721-788 535 oder 0170-48 16 960.



*Eine schöne Sommerzeit, nach dem  
Motto „kleine Sünden versüßen  
den Alltag“ wünschen Ihnen alle  
Naschkatzen und der Katzen-  
schutzverein!*

#### Impressum:

Unsere Tierschutzzeitung erscheint bis zu  
viermal im Jahr.

Auflage: 3500 Stück

Redaktion: Pia Stumpf, Sabine Katschinski,  
Wera Schmitz, Ursula Jäger

Texte: Sabine Katschinski, Ursula Jäger,

Fotos: Katzenschutzverein

Karlsruhe und Umgebung e.V.

Für die grafische Umsetzung und die  
Produktion danken wir:

[www.voellinger-grafikdesign.de](http://www.voellinger-grafikdesign.de)



AGENTUR &  
DRUCKEREI



GRAFDESIGN

MURR GMBH

[www.druckerei-murr.de](http://www.druckerei-murr.de)